

### 83. Von der Geflügelzucht.

Oft hört man Landwirte klagen, daß sich die Geflügelzucht nicht lohne, ja daß man dabei zusetzen müsse. Nicht selten aber hängt der geringe Nutzen mit Mängeln des Betriebs zusammen. Betrachten wir zunächst das Geflügel in den Bauernhöfen selbst! Eine bunt zusammengewürfelte Schar, meist Kreuzungstiere aller möglichen Rassen, von allen Größen und Altersklassen, tritt uns da entgegen. Ganz gewiß gibt es darunter Tiere, die ihr Futter verdienen und einigen Gewinn abwerfen; aber der Nutzen, den sie bringen, wird von den andern aufgezehrt. Soll jedoch die Geflügelzucht gewinnbringend werden, so müssen nutzlose Fresser geschlachtet oder als Schlachttiere verkauft werden. Hierzu gehören zunächst alle Hühner, Enten und Gänse, die drei Jahre lang zur Zucht gedient haben. Vom vierten Jahre an kostet ihr Unterhalt gewöhnlich mehr, als sie Nutzen gewähren. Tauben können einige Jahre länger zur Zucht benutzt werden. Um die Tiere jederzeit voneinander unterscheiden zu können, ist es zweckmäßig ihnen in der Jugend an die Läufe Geflügelringe mit der Jahreszahl und Nummer anzustecken. Diese Ringe sind für wenige Pfennige käuflich.

Zu dem Geflügel, das für die Bauernwirtschaft keinen Vorteil bringt und deshalb am besten auszumerzen ist, gehört auch das Sportgeflügel, z. B. Hühner, wie Cochins, Brahas, Japanesen, Kämpfer und Kreuzungen davon, ferner Zierenten und Höckergänse.

Welches Geflügel ist nun für den Bauernhof empfehlenswert?

Das deutsche Landhuhn ist durch ziellose Kreuzung, Verwandtschaftszucht und vernachlässigte Pflege zurückgegangen. Von den deutschen Hühnern sind die besten die meist weißen oder gelben Ramelsloher und das aus Österreich stammende genügsame Nackthuhn, das viele und große Eier legt.

Von den Ausländern sind für unsere Verhältnisse die Italiener am besten geeignet. Sie haben goldgelben Schnabel und ebensolche Füße, hohen, tiefgezackten Kamm, der beim Hahne aufrecht steht, bei dem Huhne aber herabhängt. In kalten Wintern erfriert ihnen der Kamm leicht und sie bekommen mancherlei Krankheiten, namentlich die Diphtheritis. Sonst zählen sie zu den besten Legern, die auch ziemlich schwere Eier liefern. Sie sind sehr lebhaft, darum nicht leicht zum Brüten zu bringen, lieben freien Auslauf und zeichnen sich als gute Futtersucher aus.

Die Hühner halten wir hauptsächlich der Eier wegen. Weil die Eier aber im Herbst und Winter einen weit höheren Verkaufswert haben als im Sommer, wird sich die Hühnerzucht besser rentieren, wenn das Eierlegen in diesen Jahreszeiten besonders begünstigt wird. Dies bezweckt man durch kräftige Fütterung, warmen Stall und möglichst frühzeitige Bruten.